

Jahr erstreckt, erblindet. Er enthielte sich des Weins und lebte gar mässig, seiner Arbeit findet man viel im Königreich Polen; dem König in Portugall aber hat er Adam und Eva in Lebensgrösse von Holz und Farben so wol gebildet, daß sich viele Anschauende, als wären sie lebendig, dafür entsetzt; Herrn Christoph Kohlers seligen Erben (welcher ein Liebhaber der Kunst, auch derselben verständig gewesen) haben von seiner Hand ein Crucifix, welches ein wenig länger als eine Spanne und doch allezeit hoch gehalten worden, woraus dieses Künstlers hoher Verstand abzunehmen ist. Er hat auch das Crucifix bey S. Sebald im Chor Anno 1526 desgleichen zu Unser Frauen den Altar im Chor, bey Unser Frauen Brüdern aber den schönen Englischen Gruß, so oben im Chor bey S. Lorenzen hängt, gemacht. Neben diesen hat er eine ganze Mappen von erhöhten Bergen und Wasserflüssen samt den Städten und Wäldern geschnitten. Eben um seine Zeit ist auch der künstliche Bildhauer und so genante böse Bolz²⁰³ zu Nürnberg gewesen.

XVIII. Was Peter Flötner²⁰⁴ für ein Künstler in kleiner Arbeit gewesen, solches zeigt noch heutiges Tags die von ihm hinterlassene Handarbeit an. Absonderlich sind zu rühmen die an ein Kühhorn geschnittene 113 veränderliche Angesichter von Manns- und Weibspersonen. An die Corallenzinken hat er allerhand Thierlein und Müschelein so künstlich gebildet, als ob selbige darein gewachsen wären. Seine Lust und tägliche Arbeit war, in weissen Stein allerhand Historien für die Goldschmied zu treiben und giessen zu schneiden. In Perspectiv und Maßwerk war er also erfahren, daß ich dafür halte, wann obgemeldter Stoß länger gelebt hätte, er würde in grossen Werken nicht weniger als in kleinen Sachen sehr furtreflich worden seyn,²⁰⁵ wie dann das steinern Camin in des Hirschvogels Haus am Schwabenberg darvon Zeugnis geben kan. Den mehrertheil seiner Kunst und Arbeit hat Jacob Hoffmann Goldschmied von ihm erkaufft. So sind auch sehr viele Contrafäte von ihm in Stechstein gemacht mit grosser Emsigkeit und in des Erzherzogs Leopolds Wilhelms Cabinet, wie auch bey vielen andern, zu sehen seyn.²⁰⁶

XIX. Jeztgemeldten Künstlern gabe nichts nach Johann Teschler²⁰⁷ als welcher in allen Dingen künstlich geübt und erfahren gewesen. Seine Lust war, in Marmorstein zu bilden, wie er dann ganze Bildnisse von solcher lieblichen proportion verfertigt, daß sie wunderlich zu sehen. In Contrafäten war er sehr fleißig und bey dem Erzherzog Maximilian in grossen Gnaden. Er zog auch auf die Reichstäge, darauf er grosse Herren gecontrafäet, damit er aber in seiner Kunst noch bässern Grund legen möchte, reiste er, mit Vergunst seiner frommen Ehewirthin, zwey Jahr in Welschland herum, da er dann aus Venedig und mehrern Orten viel schöne Kunststücke und Zeichnungen gebracht.

XX. Virgilius Solis²⁰⁸ ist nicht allein ein guter Illuminist, sondern auch ein guter Kupferstecher gewesen, wie solches seine herrliche Kupferstich bezeigen. In Gemähl illuminiren ist er so künstlich gewesen, daß nicht bald seines Gleichens gefunden wurde.

XXI. Der alte Meister Veit Hirschvogel²⁰⁹ ist Stadtmeister und ein sehr berühmter Glasmahler gewesen, wie dann die vier grosse Kirchenfenster hinter S. Sebalds Chor mit den Kaiserlichen, Bischöflichen, Marggräflichen und Pfintzingischen Wappen genugsam anzeigen. Er verließ drey Söhne, nämlich Veit, Hans und Augustin, die alle dem Vatter in der Kunst nachahmeten, dann wiewol der Hans in seinem bästen Alter gestorben, so sind doch die andere zween feine Künstler geworden.

XXII. Dieser Engelhart²¹⁰ ist zu seiner Zeit in Wappenstein- und Siegel-schneiden als auch in Silberarbeit der berühmteste gewesen, so daß Albrecht Dürer ihm das Zeugnis gegeben, er hätte in Welsch- und Teutschen Landen keinen kunstreichern Wappen-Steinschneider gesehen.

XXIII. *Lucas Kranich²¹¹ der ältere, von Kranach aus dem Fürstlichen Stift Bamberg bürtig, hat sich zur Zeit Albrecht Dürers erhoben und ist wegen seiner berühmten Kunst an den Churfürstlichen Sächsischen Hof beruffen worden, allwo auch seine fürnehmste Wercke verblieben seyn. Er ist sonderbar sauber und liebeich im Mahlen und Reissen gewesen, hat auch in solchen mehr als in Ausbildung der lobwürdigen Antichen, nackenden Bildern, Historien, Poetischen Gedichten und andern verstanden; massen er sich meistens auf das Contrafäen gelegt und sich in Vorstellung halber Figuren der Lucretia, alter Männer, Weibsbilder und dergleichen, die er Alla moderna gekleidt, geübt und jede in ihrem

Geschlecht sehr nett und sauber gemahlt, wie sie dann noch bey dem Churfürstlichen Hof in grossen Ehren gehalten worden, und ist der Meister selbst bey Lebzeiten von diesem hohen Haus reichlich begnadiget worden.

Er machte unter andern dahin eine nackende und stehende Lucretia in Lebensgrösse, so das fürnehmste seiner Werke und anjetzo in der Churfürstlichen Residenz zu München in der Galeria, neben andern Raritäten, aufgehallen wird.²¹² Sein heiliger Wilibaldus und Walburga auf einer Tafel worden annoch von Ihro Hochfürstlichen Gnaden Herrn Marquards, Bischoffen zu Eychstädt, als welche aller Studien und Tugenden mehr als Vatter seyn, in sonderbarem Wehrt gehalten,²¹³ und sind auch etliche seiner Stuck in der Kaiserlichen Galeria zu Wien und Prag, und anderwärts, auch in meinem Kunstcabinet eine Lucretia mit dem Dolch in der Hand, und von einem sehr sauber gemahlten Belz bekleidet, in der Handlung, als ob sie ihr selbst durch einige Mordstiche das Leben verkürzte. Er wurde seines schönen Verstands halben allenthalben geliebt und wehrt gehalten, gabe endlich sein Leben auf in Weimar Anno 1553 den 16. Octobris im 81. Jahr seines Alters, sein Contrafät ist zu finden in der Kupferblatte BB. [Seite 65.]

Ihme folgte sehr wol nach sein Sohn auch Lucas genant, der samt dem Namen auch schiene die Kunst ererbt zu haben, weil er dem Vatter fast gleich geschätzt worden; ward geboren zu Wittenberg in Sachsen, woselbst er auch Burgermeister worden und gestorben ist den 14. Jenner Anno 1586.²⁰⁴

XXIV. *Albrecht Altorfer²¹⁵ erhielt seinen Namen von seinem in der Schweiz gelegenen Vatterland, der Sadt Altorf, worinnen viel von feinen¹¹⁶ Gemälden zu sehen, die seinen Kupferstichen sehr gleichen. Er mahlte zum allerbästen kleine Historien, sanne denselben emsig nach und wandte grossen Fleiß an, wie auch in allen eine geistreiche Invention und ungemeyne Selzamkeit zu verspüren ist, derenthalben ihm auch sonderbares Lob gebühret, dann obschon seine Werke etwas wild untereinander scheinen, weil das hinterste nach selbiger Zeiten Gewonheit eben so hart als das vordere heraus kompt, so ist dennoch ein tiefsinniger Verstand darinnen zu finden, besonders in seinem grossen Hieronymo,²¹⁷ in der Creutzigung²¹⁸ und andern. Sehr zierlich ist auch sein grosser Fendrich in Holzschnitt, ingleichen sein Pyramus, Thysbe, Abigail und Passion, in der sich sehr schöne affecten zeigen. In Kupfer hat er von 50 biß 60 Stuck,²¹⁹ von Holzschnitt aber etwas mehrers ausgehen lassen, die allesamt in Ehren zu halten seyn, und mit den Büchern unter den kleinen Kupferstücken oder Meistern gehalten werden, woraus seine Emsigkeit, Fleiß und sinnreicher Verstand bäster massen zu verspüren. Zu seiner Gedächtnis aber ist sein Contrafät in der Kupferblatte BB gebracht. [Seite 65.]

XXV. *Hans Grimer war auch zu seiner Zeit ein hochberühmter Mahler und hat viele gute Werke ans Liecht gebracht, deren etlich ich in verwichenen Kriegsläufften, wie in dem Leben Matthaei von Aschaffenburg gemeldet werden solle, bin verlustiget worden, also daß diese Zeit mir von keinem einigen Stuck mehr etwas bewust ist. Von seinen Lehrlingen aber will ich noch eines und anders melden. Ich sage bey Philipp Ufenbach.²²⁰

XXVI. Es ist nicht wenig zu bedauern der grosse Unfleiß und Versaumung unserer Vorfahren der alten Teutschen, welche, ob sie wol viele fürtrefliche Meister in unserer Kunst gehabt, dennoch derselben Lob, Kunst und Lehre nicht mit einigen Zeilen zur Nachricht, Folge und Antrieb verfasset und aller Nachwelt zur Wissenschaft hinterlassen haben. Gewiß ists, daß, so ich nicht mit gegenwärtigen nohtwendigen Werk ins Mittel getreten wäre und dasjenige, was ich theils von denen alten Künstlern gehört, theils gesehen, aufgezeichnet hätte, solte ihrer viele hochrühmliche Fürtreflichkeit wol gänzlich erlegen und in Vergessenheit gekommen seyn, daß unsere Nachkömlinge gar nichts von ihrer Kunst und Tugend würden gewust haben: wie es dann gegenwärtigen Hans Birkmayer²²¹ unfehlbar begegnet wäre, welcher (wie aus seinen Werken abzunehmen) ein Lehrling und Discipul Albrecht Dürers muß gewesen seyn, darinnen mich noch mehr sein eignes von schwartzer Kreide gemahltes Contrafät, so in meinem Zeichenbuch verwahret und in der Kupferblatte BB dem großgünstigen Liebhaber communicirt wird, [Seite 65]²²² stärket, wobey sein Nam Hans Birkmayer Mahler, 44 Jahr alt, Anno 1517 mit dem gewöhnlichen Zeichen: [folgt das Monogramm Dürers].

Dieses höchstlobwürdigen Mannes rühmliche Werke erhellen in vielen Büchern, als in dem Buch Kaiser Maximiliano zu Ehren (von Schimpf und Ernst)²²³ gefärtiget, worinn sehr viel zierliche und schöne Holzschnitte von seiner Hand, so alle Überflüssigkeit seines Verstand satsam anzeigen.²²⁴ Neben solchen hat er ein noch viel herrlicheres Werk, nemlich bey 100 grosse Regalbögen in Holzschnitt gefärtiget, dergleichen niemalen von einigen ausgegangen, die alle zu Ehren obernten Kaisers gemacht, als schöne und auf unterschiedliche Art gestalte Triumpfwagen,²²⁵ darunter vier von Dürers eigner Hand, andere von Birmayer mit und ohne Pferde, die durch Menschen fortgezogen werden oder durch innerliche gekünstlete Instrumenta gehend gemacht, in andere aber Hirschen oder sonst einige Tiere gespannt sind. Er hat auch Wägen mit musicalischen Chören besetzt, worauf theils die Tugenden des Kaisers, theils dessen Beamte praesentirt sind, gebildet; die Herolde reiten voran zu Pferd, dann die Rechtsbeamte biß zu den Kriegsbedienten, zu Wasser, zu Pferd und zu Fuß mit etlichen 100 andern Personen, auch das Vortrabs-Troß-Marquatäner- und Furagiers-Gesindlein von den höchsten bis zu den geringsten, nach jedes Stands Art, dermassen stattlich, daß niemals etwas herrlicher, sauberers und künstlicher gemacht worden. Aus was Ursach aber dieses schöne Werk nicht herauskommen, obs der klägliche Hintritt des Kaisers oder etwas anders gewirket, weiß ich nicht, dann alles, was ich hievon gesehen, sind nur Probdrücke und ist niemal einiges completes mit der Beyschrift gefunden worden. Vorgemeldtes Exemplar wurde mir von meinem lieben Freund Matthaeus Merian dem alten zu grossen Gefallen überlassen, als er dieses Buch von dem Georg Mitner, Kunsthändler zu Augspurg, überkommen, worbey er, Mitner, ihn vergewissert, diese Holzstücke wären zu Augspurg in einem Gewölb zu finden, darum, als solches schöne Buch mehrgemeldter Herr von Spiring bey mir gesehen, habe ich seinem Kunstverlangen nicht wollen zugegen seyn, sondern grossen Fleiß angewandt, ob ich die Stöcke bekommen möchte, endlich aber anders nichts als ein Blat des Aufzugs der adelichen Pichonierer samt dem Marsch eines unordentlichen Kriegstrosses antreffen können, dannhero ich besorge, sie werden unlängst durchs Feuer verzehrt worden sein.

Es hat dieser Birmayer ein Eckhaus der Graf Fuggerischen Wohnungen zu Augspurg auf dem Weinmarck sehr künstlich gemahlt wie auch gegenüber S. Annakirchen eine Behausung, woran er sehr künstlich und sinnreich auf die Mauer unterschiedliche Artisten gestellt, so perfect von Farben, daß, unangesehen selbiges dem Wind, Regen, Sonnen- und andern Ungewitter völlig entgegen gesetzt, es dennoch in so viel Jahren nicht das wenigste verloren noch abgenommen hat.²²⁶ In S. Catharinen Closter jeztgemeldter Stadt ist von seiner Hand im Creuzgang ein sehr grosses auf Holz gemahltes Stuck zu sehen, darauf sieben Kirchen zu Rom, wie solche von den ankommenden Peregrinen allerhand Nationen besucht werden, vorgestellt, unter andern findet sich auch S. Ursula mit ihrer grossen Gesellschaft darunter. Und obschon wegen der grossen Mänge halber die Bilder zimlich klein, so ist doch dieses Werk wegen der raren Invention, treflicher Actionen und fremder zierlicher Kleidung preiswürdig und in hohem Wehrt zu halten.²²⁷

XXVII. *Johann von Kulenbach²²⁸ ware ein Discipel Albrecht Dürers und wurde von seinem Lehrmeister wegen wol ergriffener Manier sehr geliebt und in allem befördert, weiln er ihme in seinen Werken treflich an die Hand gienge. Seine Geburtsstadt ware der gemeinen Sage nach Kulenbach in dem Fürstenthum Barayt; er liesse viel in Holzschnitt ausgehen in unterschiedlichen Büchern, alles nach seines Lehrmeisters Weis. Unter den fürnehmsten seiner gemahlten Werke ist zu Nürenberg der von Johann Fischern in S. Sebalds Kirche gegen dieses Heiligen kunstreich von Metall gegossener Sepultura über an die Mauer befestigte Altar, darinn eine auf dem Thron sitzende Jungfrau Maria mit dem Christkindlein, die zur Seite von denen Heiligen Catharina und Barbara bedienet wird, auf einem der Flügel dieses Altars ist S. Peter und S. Lorenz mit gedachten Domherrns Contrafät, auf dem andern S. Johannes Baptista und S. Hieronymus, die ganz auf seines Lehrmeisters Manier gemahlt, als der diese Invention sehr sinnreich und curios mit der Feder vorgerissen hat, welches unter den liebsten Stucken in meinem Kunst-Zeichenbuch, mit Anno 1511 gemerket, zur Gedächtnis aufbehalten wird. Wo und wann er gestorben,

auch andere Beschaffenheiten von ihm hab ich nicht erfahren können. Sein Contrafät aber ist in der Kupferplatte B B nach Albrecht Dürers Handriß zu sehen. [Seite 65.]

XXVIII. Unangesehen der schöne Künstler *Barthel Böhm²²⁹ ein geborner Teutscher gewesen, ist er doch so wol von Einheimischen als Fremden aus seiner Arbeit für einen Ausländischen gehalten worden, dann er niemalen seinen Namen noch ein Zeichen zu seinen Kupferstücken (deren er viele ausgehen lassen) gemacht, sondern nur etliche von 1520 biß 1528 datirt.²³⁰ Damit aber dieses Böhmen hochrühmlicher Namen in der Welt nicht gar erlöschen möge, da fast kein Mensch mehr etwas von ihm weiß zu erzehlen, will ich zu seinem unsterblichen Ruhm hieher setzen, daß ich von dem achtzigjährigen Mahler zu München, dem Donauer, schon vor 40 Jahren gehört, es wäre dieser Böhm zu zeiner Zeit unter die allerbäste Teutsche Mahlere gezehlet worden, welches auch der hochberühmte und sehr curiose Wachsposirer Alexandro Abondio bejahet, der mir auch umständlichen Bericht von seinen Werken gegeben, wie ich dann daselbst viele von seinen schönen Handrissen erkaufft und ihm zu Ehren noch aufbehalte.

Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayern haben in Ihrer Galeria etliche Contrafäte von seiner Hand, die an Kunst und Zierlichkeit keinem weichen. Als da sind Carolus V. Ferdinandus I. Churfürst Otto Heinrich, Herzog Wilhelm, und eben dergleichen sind auch von ihm in Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Neuburg Cabinet, die alle sehr correct gezeichnet, wol und sauber gemahlt, natürlich colorirt und in allen Teilen wol verstanden.²³¹

Was seine Kupferstiche anbelangt, als die, wie gemeldt, unbekandt, jedoch vor allen in Substantz ausnehmend, so sind dieselbe Carolus V., Ferdinandus I., in einer Grösse, Hertzog Wilhelm von Bayern, Leonard von Eck, ein Balderman und andere. Er war lange Zeit bey Marco Antonio zu Rom und in Bolonien in Arbeit,²³² dannenhero auch viele seiner Werk unter dem Namen dieses Antonii ausgegangen, welches daher anzunehmen, daß Antonius nach des Raphael d'Urbino Zeichnung gestochen, unser Böhm aber nach seiner eignen Wissenschaft gearbeitet, und dardurch seinen hochsinnigen Verstand genugsam zu erkennen gegeben. Unter solchen ist das sterbende auf der Erden ligende Kind, bey dem ein Totenkopf mit dieser Beyschrift: Mors omnia aequat. Ingleichen ein anders fast dergleichen mit dreyen Totenköpfen und ein an dem Fenster sitzendes Marienbild mit dem Kindlein Jesu wie auch noch viele andere kleine, als eine Soldat zu Pferd, eine zierliche nackende Cleopatra, viel Bauren und Bäurinnen, Kindertänz, Laubwerk und etliche nach der Läng gemachte sehr hefftige Schlachten, allerley active Figuren, worinnen zu ersehen, wie herrlich dieser Bartel die nackende Bilder und deren Zeichnung verstanden. Unter denen ist ein Raptus Helenae, ein Titus, Gracchus und andere, deren etliche als Adam und Eva, wobey der Tod vor dem Baum des Lebens steht, ein Marienbild, die unzeitige Geburt, Judicium Paridis, auch etliche ungeschickte Badstuben, welche sein Vetter und Bruders Sohn, Hans Sebald Böhm, sauber nachgestochen, die in Druck unter dieses letzten Namen ausgehen, daß also durch diesen ruhmwürdigen Bartel Böhm unser Teutschland sehr erleuchtet und an der Kunst gemehret worden. Er starb in Italien, wohin ihn der Herzog in Bayern gesandt hatte, und ist seine Bildnis in der Kupferplatte CC zu finden. [Seite 79. Ein anderes im 2. Hauptteil.]

XXIX. *Hans Sebald Böhm²³³ hat bey seinem Vetter Barthel nicht allein gelernet, sondern auch alles emsig nachcopirt, auch ganz sauber gestochen und hat die Manier seines Veters sehr wol angenommen. Er machte zu Nürnberg sehr viel kleine rare Werke, als in der Nähe herum übliche Baurentänze, samt denen in der Gegend stehende Baurenhäuslein, liesse auch unterschiedliche Holzstiche ausgehen, weiln er aber zimlich liderlich gelebt und allerley ungeschickte Sachen gebildet, hat er sich von Nürnberg nacher Frankfurt gemacht und daselbst auf S. Lenhards Porten sich wohnhaft gesezt, wo er viel gemahlt, in Kupfer gestochen und besonders schön auf Holzstöcke gezeichnet. Endlich hat er eine Weinschenke aufgerichtet, aber mit seinem liderlichen Leben den Namen eines üblen Hauses verdient, den er auch mit unter die Erd gebracht, ungefehr Anno 1545.

Es wollen etliche, daß dieses Namens zween gewesen seyen, weil auf theils Kupfer nicht B. sondern P. stehet, welches der Warheit anfänglich nicht unähnlich scheinet, weil die mit P. etwas längers und raner sind. Wann man aber die übrige und durchgehende Gleichheit recht betrachtet, so halte ich dafür, daß die mit P. gezeichnet am ersten, und in circa

Anno 1520, die andere aber biß 1540 gemacht worden, alle aber von einer Hand seyen.²³⁴
[Porträt Seite 79.]

XXX. *Georg Pensens²³⁵ Geburtsstadt ware die fürnehme Reichs- und Handel-Stadt Nürnberg, allwo er mit dem Leben auch Tugend und Kunst erlernt hat. Als er nun vermittels seines guten Verstands so weit gekommen, daß er die fürtrefliche Zeichnung in denen Werken Raphale d'Urbino für allen andern hoch geschätzt, hat er sich auf Rom begeben und dieser Manier bästmöglichst nachgefolget, wodurch er dann ein so fürtreflicher Mann in Historien, Bildern und andern worden, daß er in der Manier alle Teutsche seiner Zeit überstiegen, deswegen auch der Bolognesische Kupferstecher Marc Antonio von desselben Hand unter seinem Namen nach den Zeichnungen Raphaels viel ausgehen lassen. Weil er aber sehr reich von Invention worden, so wol in Mahlen als Zeichnen, hat er unter seinem eignen Namen sehr herrliche Werke in Kupfer herfür gegeben, worvon die Originalgemälde theils in Nürnberg im Rahthaus,²³⁶ theils in dem Churfürstlichen Palast zu Landshut²³⁷ in großer Anzahl und wehrt zu sehen seyn.

So ist auch rühmlich zu gedenken, daß unser Künstler in ermeldter Stadt Nürnberg in des Edlen Herrn Volkamer schönen Lustgarten, zu End einer Galerie, das Obertheil eines Zimmers mit Oelfarben gemahlt und repraesentirt, ob wäre das Zimmer noch offen und unausgebaut, die Zimmerleute aber geschäfttig die Zwerghölzer, Bretter und Tramen einzuziehen, andere sind in Arbeit, den Tachstul aufzuheben, verbinden den Bau, welches alles gegen dem gemahlten offnen Himmel mit Wolken und fliegenden Vögeln also natürlich erscheinet, daß viel darnach angeführt und das Gemähl vor wahr und natürlich anfänglich geurtheilet, wie dann dieser Irrthum sonderlich vorgeht, wann es an dem Ort besichtigt wird, wo unser Jörg Pens seinen Horizont vernünftigt eingerichtet hat.²³⁸

In Kupfer hat er sehr viele fürtrefliche Werke ans Liecht gebracht, die allesamt von den Kunstliebenden genau zusammen gesucht und in hohen Ehren, zu Unterricht und Lehr der Jugend, sollen gehalten werden, als welche eine rechte ihnen nohtwendige Art der Studien ist. Seine fürnehmste Werke hat er Anno 1530, 40 und 50 ausgehen lassen und viele des Alten und Neuen Testaments, Evangelien, Historien, sieben Werke der Barmherzigkeit, Geschichte von Joseph in Egypten, Tobia, dem Samariter und dem reichen Mann, als auch aus den Weltlichen die Historien von Tomiris, Lucretia, Medaea, Titus Manlius, Marcus Curtius, vorgestellt. Er ware in der Zeichenkunst also lobwürdig, daß der berühmte Albrecht Aldegraff dessen vier Evangelisten selbst mit grossem Fleiß nachgestochen. Und weil seine Kunststücke alle zu erzehlen viel zu lang fallen würde, will ich den günstigen Leser zu seinen Kupferstücken, besonders zu dem grossen Werk, wie die Römer bey nächtllicher Weil die Stadt Carthago erstiegen, gewiesen, und schließlich gesagt haben, daß des Georg Pens Werke seyen eine Lehrschul aller Künste, durch die sie ihnen, gleichwie er ihme, einen unverwelklichen Lorberkranz aller Kunst, Tugend und Ehren erwerben mögen. Sein Contrafät ist in der Kupferblatte CC zu sehen. [Seite 79.]

XXXI. Daß *Johann Broßhamer²³⁹ von Fulda bürtig gewesen, ist aus seinem schön und grossen Crucifix, das er Anno 1542 zu Kupfer gebracht und solches darbey angemerkt, wol zu ersehen, obwolen sonst wenig von seinen Holz- und Kupferstichen mir vor die Hand kommen, doch seh ich so viel, daß er eine besondere und sehr schöne Manier im Zeichnen gehabt und vermuhete, er müsse jung gestorben seyn, weil seiner Werke wenig zu finden, dann dieses ist alles, was ich von diesem Broßhamer denkwürdiges und bekantliches zu melden gehabt.

XXXII. Es lebte eben zu dieser Zeit einer Namens Jacob Bink*, ohne daß mir bewust, woher er bürtig gewesen; der merkte seine Kupferstücke mit I B.²⁴⁰ deren er in guter Anzahl ausgehen lassen, und darinnen seinen hochschätzbaren Verstand in der Zeichenkunst neben der Sauberkeit, Zierd und perfection in nackenden Bildern, Gewändern und Laubwerk genugsam offenbaret, dahero er billich ein Vorgeher des Guten mag genennet werden. Ich führe jezt nur an seine sieben Planeten und den Triumph von Baccho, wie nicht weniger der Kinder Bacchanalien neben unterschiedlichen nach der Länge ausgebildten kleinen Bataglien nackender Soldaten,²⁴¹ so alle dieses herrlichen Mannes hohen Geist, künstliche und trefliche Wissenschaft in den Antichen weit besser als meine Feder



B. Beham. Penz. Amberger.

Binck. Matthias Grinewald. H. S. Beham.

hervor streichen; zu dessen würdigen Gedächtnis auch seine Abbildung in der Kupferplatte C C bezeichnet befindlich seyn wird. Diesen hat auch Marco Antonio unter seinem Namen viel gebraucht in denen Kupferstücken, die er nach Raphael ausgehen lassen; wo er gewohnt oder gestorben ist, hab ich nicht erfahren können.

Es war zur selben Zeit einer, der seine Kupferstücke ihm nach mit ICB. gezeichnet,²⁴² das etliche Einfältige anfänglich nicht gemerkt, zuletzt aber sehr wol verstanden und abgenommen aus dem Haupt des Holofernes, das Judith trägt,²⁴³ besonders aber in dem kleinen David mit dem Riesen Haupt und Schwert in der Hand de dato 1530²⁴⁴ als auch in dem Contrafät des Lucae Gasseli von Anno 1529²⁴⁵ und mehr andern. Des Jacob Binken Contrafät hat der großgünstige Liebhaber in der Kupferplatten CC [Seite 79] zu sehen und ist ihm zu Ehren nachfolgendes aufgesetzt worden:

Binkius, ingenio quae finxit, pinxit et idem,
Et sculpsit, certant ars, manus, ingenium.
Cum tua sint docte parvis expressa tabellis,
Artis Censori credito, magnus eris.

Welches in Teutsch also übersetzt worden:

Was Binkens Geist erdacht, hat seine Hand gemacht;
Drum streiten auch um ihn die Kunst, Hand und Verstand.
Weil seine Kupferstich sind weit und breit bekandt,
So wird er bey der Kunst auch billich groß geacht.

XXXIII. *Lucas Kruger²⁴⁶ war auch einer von den ersten Kupferstechern in unserm Teutschland, als welche damals das gröste Lob und den Ruhm in dieser Kunst vor allen Italiänern und Franzosen gehabt, und sind deren sehr viele gewesen, die der Goldschmiede Arbeiten mit Stechen und Aetzen curios erfüllet und geziert, wie dann noch viel Silbergeschirr von Johann Sebald Böhm und von diesem Kruger gezieret, bey den Liebhabern in besondern Ehren zu Gedächtnis behalten werden. Er hat uugefähr Anno 1516 gelebt, sonst findet man nicht viel seiner Werke, die fürnehmste sind eine Creutzigung Christi und dessen Geburt bey Nacht, wie auch die Erscheinung der drey Weisen aus Orient und andere dergleichen, die bey denen Liebhabern hie und da zu finden.

DAS V. CAPITEL

CHRISTOPH AMBERGER UND NOCH SECHS ANDERE KÜNSTLERE

Innhalt. XXXIV. Christoph Amberger, Mahler. Seine Werke zu Augspurg. Seine Historien von Joseph. Er contrafäet Carolum V. XXXV. Lambertus, Friderich und Johann Susterus, Mahlere von München. XXXVI. Peter Candito, Mahler zu München. XXXVII. Matthaeus Grünewald von Aschaffenburg, Mahler. Seine Handrisse. Seine Werke zu Frankfurt, zu Maynz und Eysenach. Ein sehr natürlich Crucifix. XXXVIII. Hans Grünewald, Mahler. XXXIX. Cornelius Engelbrecht, Mahler von Leyden: Seine Werke zu Leyden und Utrecht. XL. Bernhard von Brüssel, Mahler. Seine Werke zu Antorf und Mecheln.

XXXIV. Der wegen seiner herrlichen Arbeit wolberühmte Christoph Amberger*²⁴⁷ ist sonst so unbekant, daß ich von niemanden erfahren können, von wannen er oder seine Eltern, oder wer sein Lehrmeister gewesen. Weil er aber um Straßburg viel gethan und in seiner Manier zu mahlen, absonderlich im Contrafäten, dem berühmten Künstler Holbein gefolgt, als urtheilet man theils deswegen, theils wegen des Datums, daß er bey demselben das Mahlen erlernt habe; gewiß ist, daß Amberger in seiner Kunst von sinnreichen Zeichnungen nach dem Leben, Inventionen und Historien sehr fürtrefflich gewesen, wovon zu Augspurg in fresco die schöne Behausungen auswendig gemahlt Zeugnis geben.

Absonderlich lobwürdig aber sind seine zwölf grosse Stuck auf Leinwand mit in Eyrklar temperirten Wasserfarben, begreifend die Historie von Joseph in Egypten, den seine Brüder verfolget, die Hausfrau Potiphars fälschlich angeklagt und ins Gefängnis gebracht, wie er aber nachmalen wegen Auslegung der Träume von König Pharao zum obristen Statthalter über Egypten gesetzt, darauf von seinen Brüdern besucht, geehret und der Benjamin wie auch sein Vatter zu ihm gebracht, und dieser von Joseph endlich wieder zum Grabe